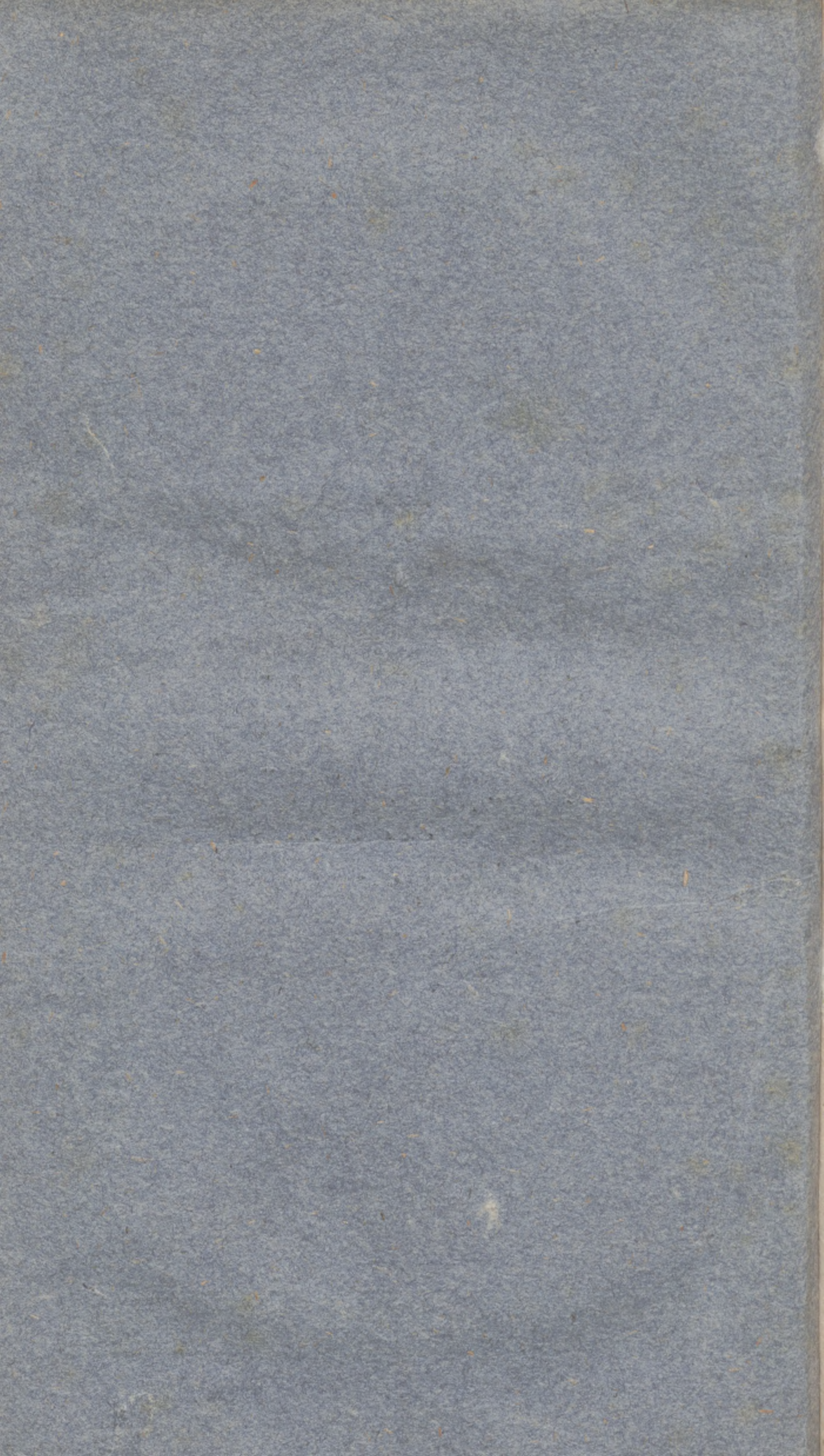
Zwölfter Jahresbericht

der

Gesellschaft

für

Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.



Zwölfter
Jahresbericht
der
Gesellschaft
für
Pommersche Geschichte und Alterthumskunde,
vorgelegt
am 15ten Juni 1837.

Stettin, 1838.
Auf Kosten und im Verlage der Gesellschaft.
In Commission der Nicolai'schen Buchhandlung.

I.

Bericht des Stettiner Ausschusses.

Die Jahresberichte der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde haben einen doppelten Zweck zu erfüllen: sie sollen den Mitgliedern alljährlich eine Uebersicht dessen vorlegen, was für die Sammlung, Erforschung und Erhaltung der vaterländischen Geschichtsquellen geschehen ist; zugleich aber bilden sie auch eine fortlaufende äußere Geschichte der Gesellschaft. Demgemäß berichtet heute der Stettiner Ausschuß über beides, zuerst über die äußeren Verhältnisse, dann darüber, wie im letzten Jahre die inneren Zwecke des Vereins gefördert worden sind.

1. Die äusseren Verhältnisse der Gesellschaft.

1. Mit gewohnter Huld haben Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, als hoher Protector des Vereins, im vergangenen Jahre nicht bloß, wie ein dem Ausschuß von dem Herrn Oberpräsidenten mitgetheiltes Schreiben bezeugt, von

der Thätigkeit der Gesellschaft Kenntniß zu nehmen; sondern auch durch höchst werthvolle, weiter unten anzuführende Geschenke die Sammlungen zu bereichern geruht. Auf gleiche Weise erfreute sich die Gesellschaft der aufmunternden Theilnahme des Königl. wirklichen Geheimen Staatsministers Herrn Freiherrn von Altenstein, Excellenz, und der fortdauernden thätigsten Förderung der Zwecke des Vereins durch den Herrn Ober-Präsidenten, welcher dem Ausschuß die Ehre erzeigte, einer seiner monatlichen Sitzungen persönlich beizuwohnen.

2. In der Verwaltung des Ausschusses sind durch die theilweise erfolgte anderweite Vertheilung der Geschäfte einige Veränderungen eingetreten, welche in der vorjährigen General-Versammlung bereits zur Sprache gebracht sind. Mit dem 15. Juni v. J. übernahm zum zweiten Mal das Secretariat an der Stelle des Professor Böhmer, welcher dieses Amt nach zweijähriger, den Interessen der Gesells. sehr förderlicher Verwaltung niederzulegen wünschte, der Oberlehrer Hering, und behielt darneben die Aufsicht über die antiquarischen Sammlungen. Die Redaction der Vereinsschrift wurde zur Verminderung der Geschäfte des Secretariats von diesem Amte getrennt, und es unterzog sich derselben der Professor Giesebrecht. Die übrigen Mitglieder des Ausschusses blieben in ihren Verhältnissen, nämlich:

Regierungs-Secretair Starck, Archivar.
" " " Nitzky, Cassenführer.
Regierungs-Rath Triest und Professor Böhmer, Bibliothekare.
" " " Schmidt, Cassen-Curator.
" " " von Usedom, Rechnungs-Revisor.

Außerdem berathende Mitglieder: der Wegebaumeister Blaurock, Stadtrath Dieckhoff, Archivar Baron von Medem, Landrath von Puttkammer.

Ein schon öfters zur Sprache gebrachtes Bedürfniß

machte sich dem Ausschusse immer fühlbarer: die Beschaffung eines größeren, angemessenen Locales für die verschiedenen Zweige der Sammlungen. Es sind dieselben während des zwölfjährigen Bestehens der Gesellschaft, theils durch Ankauf, theils, und zwar vorzüglich, durch Geschenke wohlwollender Freunde und Förderer unsers Vereins so ansehnlich geworden, daß eine zweckmäßige, auch nur den billigsten Ansprüchen genügende Aufstellung in dem sehr beengten Locale nicht möglich ist. Wiederholt hat der Ausschuß über diese Angelegenheit zu berathen gehabt, ohne jedoch zu einem erwünschten Resultate zu gelangen, die Geringfügigkeit der Geldmittel, die der Gesellschaft zu Gebote stehen, reichen, zumal bei anderweiten nothwendigen Ausgaben, nicht aus, um eine befriedigende Abhülfe zu beschaffen. Von der Ansicht geleitet, daß unsre Sammlung von Geschichtsdenkmälern ein Gemeingut der Provinz sei, und allgemeiner zugänglich werden müsse, damit sie auch in größeren Kreisen die Neigung zur heimischen Geschichte belebten und das Studium derselben begünstigten, daß insbesondere die Gesellschaft nicht ein vereinzeltes, nur wenigen Bewohnern unserer Provinz gewidmetes, sondern vielmehr ein allgemeines, provincielles Interesse vertrete; hielt sich der Ausschuß für gerechtfertigt, wenn er seine Hoffnungen zunächst auf die hochlöblichen Stände der Provinz Pommern richtete. Er trug daher seine Wünsche in einer besonderen Eingabe, den hier im Anfange des Jahres zum 6. Provinzial-Landtag versammelten Herren Abgeordneten vor. Hierauf ist von dem Herrn Landtagsmarschall, Fürsten zu Putbus Durchlaucht die Antwort erfolgt, daß zwar bei der Kürze der Zeit das Schreiben des Ausschusses dem Provinzial-Landtage nicht mehr habe vorgelegt werden können, daß dagegen dasselbe, insofern zunächst Alt-Pommern dabei betheiligt erschiene, an den Alt-Pommerschen Communal-Landtag abgegeben sei, um darüber zu beschließen, und nach den Um-

ständen mit dem Neu-Vorpommerschen Communal-Landtage oder den Landkasten-Bevollmächtigten in Beziehung zu treten. Einem geneigten Bescheide des Communal-Landtags sieht der Ausschuß noch entgegen. Wie derselbe auch ausfallen möge, so bleibt doch bei der unverkennbaren Theilnahme, deren sich die Gesellschaft in der Provinz zu erfreuen hat, und bei der Billigung ihrer Zwecke durch die Staatsbehörden, die Hoffnung, daß sich über kurz oder lang Rath finden werde.

3. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 367. Von diesen sind in dem letzten Jahre der Gesellschaft beigetreten:

1. Herr Berghaus, Professor zu Berlin.
2. - von Brockhausen, Ober-Landes-Gerichts-Referendarius in Stettin.
3. - Calow, Lehrer am Gymnasio zu Stettin.
4. - Fitzau, Director der ritterschaftlichen Privat-Bank zu Stettin.
5. - Dr. Friedemann, Rector der höheren Bürgerschule zu Treptow a. d. R.
6. - von Heyden, Regierungs-Assessor zu Stettin.
7. - Jonas, Prediger zu Stettin.
8. - von Kamptz, Regierungs-Assessor zu Stettin.
9. - Müller, Geh. Cabinets-Rath zu Berlin.
10. - Müller, Premier-Lieutenant und Kreis-Secretair zu Greifswald.
11. - Mehring, Prediger zu Stettin.
12. Se. Excellenz Herr von Nagler, Geheimer-Staatsminister und General-Postmeister zu Berlin.
13. Herr Baron von Nettelblatt, Universitäts-Bibliothekar zu Rostock.
14. - von Podewils, General-Major a. D. auf Haus Demmin.
15. - Dr. Schmidt, practischer Arzt zu Stettin.

16. Herr Teschendorff, Prediger zu Stettin.
17. " von Tettau, Königl. Landr. des Conitzer Kreises.
18. " Thomasius, Prediger zu Saulin.
19. " Thym, Superintendent zu Garzigar.
20. " von Usedom, Gutsbesitzer auf Gluzow.
21. " Wolff, Ingenieur-Geograph zu Berlin.
22. " von Zaluskowski, Oberst-Lieutenant zu Stettin.

Ausgeschieden sind aus der Gesellschaft im Ganzen acht Mitglieder, meistens durch den Tod: Herr Hofrath von Conrad zu Wollin, Herr Candidat Dallmer zu Schoritz auf Rügen, Herr Schulrath Dreist zu Stettin, Herr Forstmeister Furbach zu Ahlbeck, Herr Bürgermeister Dr. Kühl zu Stralsund, Herr Capitain Luhde zu Greifswald, Herr Hafenbau-Inspector Stark zu Starkenhorst, Herr Geh. Regierungsrath Ritter von Lang zu Ansbach, deren Namen zum Theil, als wohlwollender, thätiger Freunde der Gesellschaft öfter mit Dank in früheren Jahresberichten genannt worden sind.

4. Der Bestand der Casse betrug am Schlusse des

Jahres 1835	113 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf.
Hierzu kam die Einnahme des Jahres 1836	454 Rthlr. 14 Sgr. - Pf.
in Summa	568 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf.
Die Ausgabe belief sich nach Ausweis der vom Ausschuß in statutenmäßiger Weise dechargirten Rechnung auf	409 Rthlr. 28 Sgr. 11 Pf.
Bestand Neujahr 1837	158 Rthlr. 12 Sgr. 10 Pf.

Von diesem Bestande sind 70 Rthlr. in der Spar-Kasse niedergelegt, der Rest blieb baar in der Kasse. Wenngleich davon der Druck der beiden in diesem Jahr erschienenen Hefte Baltischer Studien und Jahresberichte, so wie anderweitige laufende Ausgaben zu bestreiten waren, so ist doch im Laufe

des Jahres soviel vereinnahmt, daß die in der Spar-Kasse deponirte Summe nicht nur conservirt wurde, sondern auch noch ein Baarbestand in der Kasse zu den vorkommenden Ausgaben übrig blieb.

2. Die Sammlungen der Gesellschaft.

A. Die Bibliothek. Diese hat im verflossenen Jahre durch Geschenke und Kauf an Handschriften, Druckschriften, Landcharten, Zeichnungen u. s. w. folgenden Zuwachs erhalten:

1. Ein Camminisches Missale auf Pergamen, in Groß-Folio. Geschenk Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen. Es befand sich unter den Büchern derjenigen von Löperschen Bibliothek zu Stramehl, welche der Antiquar Friedländer zu Berlin durch Kauf an sich gebracht hatte, und wurde von diesem Sr. Königlichen Hoheit für eine namhafte Summe mit dem Bemerken angeboten, daß die Erwerbung des Missale der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde sehr wünschenswerth sein würde. Se. Königliche Hoheit kauften dasselbe und ließen den Secretair, Professor Böhmer, befragen, ob dessen Besitz für den Verein von Interesse sein würde. Derselbe äußerte sich Namens des Ausschusses dahin, daß die Wünsche der Gesellschaft vollkommen erfüllt seien, da das Missale vor dem Untergange gerettet sei. Sollten es Se. Königliche Hoheit jedoch nicht in Höhstderen eigenen Kunstsammlungen zu bewahren beabsichtigen, sondern es jedenfalls irgend einer öffentlichen Anstalt als Geschenk zu überweisen beschlossen haben; so würde die Pommersche Gesellschaft, falls es ihr zufiele, es als eine höchst erfreuliche Erwerbung ansehen. In Folge dessen hatten Se. Königliche Hoheit die Gnade, das Missale dem Verein als Geschenk huldreichst zu überweisen.

2. Taciti Germania ed. Joh. v. Gruber, Dr. Berlin 1832. Geschenk des Herrn Herausgebers.

3. Joh. Voigt Codex diplomaticus Prussicus. I. 4. Geschenk des Herrn Herausgebers.

4. Michelsen Urkundenbuch zur Geschichte der Dithmarschen. I. 4.

5. Histor. Archiv der Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesellschaft rc., herausgeg. durch Michelsen. II. 8.

Nr. 4. und 5. Geschenk des Schlesw. Holst. Lauenb. Vereins f. vaterl. Gesch.

6. Die Lubinische Charte von Pommern, auf Leinewand gezogen.

7. Stammbaum der Herzoge von Pommern, eingerahmt.

Nr. 6. und 7. als letzter Rest der v. Löperschen Pomm. Bibliothek, nachträglich eingesandt durch Herrn Prediger Karow zu Neukirchen.

8. Verzeichniß der im Geh. Archiv zu Königsberg i. Pr. befindlichen, die Pomm. Gesch. betreffenden Urkunden vom Jahr 1293 an. Auf Bestellung der Pomm. Gesellsch. angefertigt unter gefälliger Leitung des Herrn Prof. Dr. Voigt.

9. Frankenberg Europäischen Herold's ander Theil.

10. Pufendorf Schwedisch-Deutsche Kriegsgeschichte. Defect.

11. Sleidani Beschreib. geistl. und. weltl. Sachen zur Zeit Karls V. Defect.

Nr. 9. 10. 11. Geschenk des Apothekers Herrn Starke zu Greifenberg i. P.

12. Joh. Müllners Annalen der Stadt Nürnberg. I. Theil. 2tes und 3tes Heft. Geschenk des Herrn Mayer in Nürnberg.

Mit Vergnügen benutzt der Ausschuß diese Gelegenheit, den Freunden der deutschen Geschichte dies Werk dem Wunsche des geehrten Herrn Herausgebers gemäß zu empfehlen.

13. F. v. Warnstädt über Alterthumsgegenstände. Kiel 1835. Fünf Exemplare. Geschenkt von dem Schleswig-Holst.-Lauenb.-Verein ꝛc.

14. G. M. C. Masch Geschichte des Bisthums Ratzeburg 1835. I. 8. Geschenk des Herrn Verfassers.

15. Stammtafel des Geschlechts der v. Löper, entworfen durch Steinbrück, Prediger zu Stettin. Geschenk des Herrn Verfassers.

16. Jahresbericht des Vereins für Meklenburg. Gesch. und Alterth. 1836.

17. Jahrbücher desselben Vereins. 1836. I. 8.

Nr. 16 u. 17. Geschenke des Vereins für Meklenb. Gesch. ꝛc.

18. Historische Nachrichten vom Augustiner Kloster St. Moritz zu Naumburg a. d. S., von Lepsius. Geschenk des Herrn Verfassers.

19. Bericht über die Wahl und Einführung des Nicolaus v. Amtsdorf, als Bischofs zu Naumburg, ebenfalls Geschenk des Herrn Verf., Landrath Lepsius zu Naumburg.

20. Albrecht II., Herzog von Meklenburg, von Lisch. Schwerin und Berlin 1835. 8. Geschenk des Herrn Verf.

21. von Tettau über die Glaubwürdigkeit der Chronik des Simon Grunau. Königsberg 1836. 8. Geschenk des Herrn Verfassers.

22. Homeyers Verzeichniß deutscher Rechtsbücher des Mittelalters. Berlin 1836. 8. Geschenk des Hern Verf.

23. K. Preusker: der Herderolith. Goßenhain. 8. Geschenkt von dem Herrn Verfasser.

24. Erster Bericht der Königl. Schleswig. Holstein. Lauenb. Gesellschaft. für Sammlung und Erhaltung vaterl. Alterth. 1836. 8. Geschenk der genannten Gesellschaft.

25. C. Flor Dansk Läsebog. Kiel, 1835. 8. Geschenkt von dem Herrn Verfasser.

26. Westphälische Provinzial-Blätter. II. 3. Heft.

1836. Geschenk der westphäl. Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Kultur.

27. Stemmer fra den Danske Kirkes Reformations-Tid. Odense, 1836. Geschenk der litterar. Gesellschaft des Stifts Fünen.

28. Nordisk Tidskrift for Oldkyndighed. Kiöbnhavn. II. B. 1. 2. Heft. 8.

29. Nordisk fortids Sagaer oversatte af Rafn. Tredie Bind. Kiöbnh. 1836. 8.

30. Fornaldar Sögur Nordrlanda. Dridja Bind. 8.

Nr. 28, 29, 30. Geschenk der Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen.

31 a. Fornmanna Sögur. Band IV—VII. Geschenk des Herrn Professor Giesebrecht.

31 b. Fornmanna Sögur. Band VIII. IX. X. 8. Gekauft subscriptionsweise.

32. Scripta historica Islandorum de rebus gestis veterum borealium. Vol. IV—VII. Desgleichen.

33. Verzeichniß der Bücher aus den Fächern der Naturkunde und Mathematik, welche sich in der Bibliothek des Gymnasium zu Stettin befinden. 1836. Steindruck. Geschenk.

34. Freiberg Pommersche Sagen in Balladen und Romanzen. Pasewalk, 1836. 8. Gekauft.

35. Konr. Levezow über mehrere im Großherzogthum Posen gefundene uralt Griech. Münzen. 1834. 4. Gekauft.

36. Dr. Ferd. Heinr. Müller der Ugrische Volksstamm. Erster Theil. Erste Abtheilung. 1837. 8. Geschenk des Herrn Verfassers.

37. Tractatus hist. polit. de moribus in aulis regum per Alethophilum. Cosmopoli 1587. 12.

38. Deutscher raison. Robinson. Leipzig, 1724. 8.

39. De gigantibus, diss. hist. philol. proponit Conr. Tib. Range. 1660. 8.

40. Joh. Peltre Dankpredigt wegen des geschlossenen Friedens 1763. Berlin.

41. Christ. Gross spes anchora coeli. Alt-Stettin, 1671. 8.

42. Kurzer Auszug der in den Pomm. Kirchen und Consist. Ordnungen betreffenden Gesetze und Verordnungen. Stettin, 1767. 8.

43. Leben des Gen. Feldmarschall v. Seckendorf. Amsterdam, 1740. 8.

44. Ein Pack Druckschriften. 4. und 8.

45. Zwei Pack Manuscripte und Druckschriften, enthaltend eine Sammlung von Kabinetsschreiben Friedrich Wilhelm I., Edicte, Verordnungen ꝛc.

No. 43—51 aus der ehemaligen von Lettowschen Bibliothek zu Broitz. Geschenk des Kaufmanns Herrn Diederich zu Treptow a. d. R.

46. Wigand wetzlarsche Beiträge für Geschichte und Rechtsalterth. Erstes Heft. Wetzlar, 1837. 8. Geschenk der Wetzlarschen Gesellsch. für Gesch. und A. K.

47. Dr. Zober die Wesselsche Bibel in Stralsund. Strals. 1837. 4. Geschenk des Herrn Verfassers.

48. Joh. Frederus. Eine kirchenhist. Monographie von Mohnike. 1. Abth. Strals. 1837. 4.

49. Mohnike Gesch. der Buchdruckereien in Stralsund bis z. J. 1809. 4.

50. Desselben das 6. Hauptstück im Katechismus, nebst einer Gesch. der katechet. Litt. in Pommern. Strals. 1832. 4.

51. Desselben die Krönung Christian III. von Dänemark und seiner Gemahlin Dorothea durch Joh. Bugenhagen. Stralf. 1832. 4.

52. Kosegartens kleine prosaische Schriften. Herausgegeben von Mohnike. 1831 u. 32. III. 8.

Nr. 48—52. Geschenke des Herrn Consistorialrath Dr. Mohnike zu Stralsund.

53. von Hagenow Topograph. Charte von Rügen. Geschenk des Herrn Verfassers.

54. Sundine, Wochenschrift für Neu-Vorpommern. 1827—37. Meist Geschenk des Herausgebers, Herrn v. Suckow zu Stralsund.

55. Pomerania durch Thomas Kantzow. Ex Biblioth. M. Joh. Arn. Ballenstadii. Handschr. Folio. Enthält die Pomerania 1stes Buch, den Anfang des 2ten und die Landesbeschreibung. Das 3te Buch fehlt.

56. Die sogen. Schomakersche Chronik von Pommern. Nieder-deutsch. Handschr. 4.

Nr. 55. u. 56. Geschenk des Herrn Regierungsraths Dr. v. Jacob zu Stettin.

57. Geschichte des Magistrats der Stadt Stralsund von Dr. Brandenburg, 1837. Geschenk des Herrn Verfassers.

58. Erhardt Verzeichniß der zur Feier der Anwesenh. Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen zu Münster 1836 aufgestellten Schrift und Kunstdenkmale. Geschenk des Herrn Verfassers.

59. Copie einer alten Zeichnung des herzoglichen Schlosses zu Stettin, verfertigt und geschenkt von dem Herrn Maler Vagemihl in Stettin. Das Original befindet sich in einem Acten-Stücke des Königl. Provinzial-Archivs unter dem Rubro: Acta wegen des erstochenen Jungen auf der fürstlichen Freiheit Ao. 1607. Aus dem Acten-Stücke ergiebt sich, daß der Lehrling eines Schwertfegers bei einer abendlichen Rauferei durch einen Schwertfegergesellen an der Ecke der Fuhrstraße nahe am fürstlichen Schlosse so bedeutend verletzt war, daß er am folgenden Tage starb. Bei der Einziehung des Todtschlägers erhob sich Streit zwischen Herzog Philipp II. und dem Rath zu Stettin, wem die Rechtspflege zustehe;

denn der letztere wollte nach der Fuhr- und Pelzerstraße zu keine fürstliche Freiheit anerkennen, da außer andern Gründen ein Theil der Stelle, wo seit 1577 das fürstl. Schloß stehe, mit Bürgerhäusern bebaut gewesen, die etwa im Jahre 1534 durch Feuersbrunst zerstört worden seien. Zur Bestätigung seiner Behauptungen legte der Rath die Zeichnung des alten Schlosses bei. Weil darauf die Brandstätte bezeichnet ist, so muß das Bild des Schlosses dem Zeitraume von 1534 bis 1577 angehören. Es ist jenes Actenstück sammt der Zeichnung ein schätzbarer Beitrag zur Geschichte des ehemaligen und jezzigen Stettiner Schlosses. Das letztere hat in neueren Zeiten bedeutende Veränderungen erlitten, und kaum noch vermag man die Bezeichnungen des Augsburgers Hainhofer, betreffend die Oertlichkeit des Schlosses im Jahre 1617, mit deren jetziger Beschaffenheit zu vereinigen. Es wäre gewiß ein dankenswerthes Unternehmen, wenn sich ein Freund der heimischen Geschichte die Materialien zur Geschichte des Schlosses zur Bearbeitung wählen, und ein guter Zeichner von dem dermaligen Zustande des Gebäudes eine sorgfältige Zeichnung entwerfen wollte, ehe neue Veränderungen und Bauten immer mehr den alten Wohnsitz unserer Pommerschen Fürsten verändern.

60. Sammlung gemischter histor. Nachrichten, die Provinz Pommern betreffend. Manuscr. Geschenk des Herrn Stadtrath Ebeling hieselbst.

61. a. Programm und Statut des histor. Vereins für Niedersachsen.

b. Erste Nachricht über denselben Verein.

c. Vaterländisches Archiv, herausgegeben von demselben. Sämmtlich geschenkt von dem histor. Verein für Niedersachsen.

62. 1ster und 2ter Bericht der Königl. Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesellsch. für die Sammlung und Erhaltung vaterl. Alterth. 1836 und 37. 8. Geschenk der genannten Gesellsch.

63. Bericht des literarisch-geselligen Vereins zu Stralsund über sein Bestehen, während der Jahre 1835 und 36. Stralsund, 1837. 2 Exempl. Geschenk dieses Vereins, übersandt durch den Herrn Consistorialrath Dr. Mohnike.

Hierzu kommen die Bücher, welche der Bibl. der Gesellsch. auch in diesem Jahre durch den histor. Lesezirkel hieselbst erworben worden sind. Es befinden sich darunter Hellwing brandenburg. Gesch., Halling Gesch. der Scythen, Raumers histor. Taschenbuch für 1836 u. 37, Manso Gesch. des Preuß. Staats, Steiner Archiv für hessische Gesch., Wachsmuth europäische Sittengesch., Mone Anzeiger für Kunde der Deutschen Vorzeit, v. Ledebur's Archiv für Geschichtkunde des Preuß. Staats, Grimms Deutsche Mythologie, v. Orlich Friedrich Wilhelm der Große, Förster die Höfe und Cabinette Europa's im 18ten Jahrh., derselbe Gesch. Friedrich Wilhelm I., Slavische Rechtsalterthümer von Macieiowski, Leben und Denkwürdigkeiten Joh. Math. Reichsgrafen von der Schulenburg u. a.

B. Alterthümer.

Die antiquarischen Sammlungen haben durch einen ansehnlichen Zuwachs an Münzen und Medaillen in dem letzten Jahre einen erfreulichen Zuwachs erhalten. Andere Gegenstände sind wenige erworben. Da die ausgezeichnete Sammlung pommerscher Alterthümer des verstorbenen Pastors Frank zu Bobbin auf Rügen nicht in der Provinz geblieben ist; so gewinnt das Stettiner und Greifswalder antiquarische Museum desto größeres Interesse, so fern beide nebst dem Antiquitäten-Cabinet des Herrn von Hagenow zu Greifswald die einzigen Sammlungen von bedeutenderem Umfange in Pommern sind. Um so mehr wäre zu wünschen, daß einzelne Stücke nicht, wie noch häufig geschieht, in den Händen von Privat-Leuten zurückblieben, da dieselben vereinzelt ohne Werth und Interesse sind. — Was die hiesige Sammlung während des verflossenen Jahres gewonnen hat, ist folgendes:

a. Münzen und Medaillen.

1. Zwei römische Silbermünzen bei Urbarmachung eines Stück Landes auf dem Vorwerke Emma'sthal, zu den Gütern Claptow und Petersitz gehörig, von dem Musketier Otto aufgefunden i. J. 1836. Der Gesellschaft huldreichst als Geschenk überwiesen von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen. Die eine derselben trägt die Umschrift: diva faustina mit deren Brustbild, die andere Antoninus Augustus und das Brustbild desselben.

2. Zeichnung einer in Pommern gefundenen römischen Goldmünze mit der Umschrift Domitianus Caes. Aug., befindlich in der Münzsammlung des Königl. Regierungs-Secretairs Herrn Rädel hieselbst. Verfertigt und geschenkt vom Herrn Regierungs-Secretair Nitzky.

3. Eine muthmaßlich griechische Kupfermünze, gefunden unweit Stettin vor dem Berliner Thor bei der weißen Taube. Geschenk des Gymnasiast Schmidt aus Blumberg.

4. Eine Braunschweig-Lüneburgische Silbermünze, eine Pommersche Silbermünze des Herzogs Philipp Julius, und eine kleine Silbermünze mit undeutlichem Gepräge, gefunden beim Bau des Brauhauses zu Verchen, geschenkt vom Herrn Regierungs-Secretair Nitzky.

5. Fünf Polnische Silbermünzen, auf der einen Seite das Polnische Wappen mit der Umschr. Sigis. 3. D. G. rex P. m. d. L., auf der andern Seite der Reichsapfel mit der Zahl 24, Umschrift mone. nov. reg. Polo. Aufgegraben auf dem herrschaftlichen Hofe zu Quatzow, Schlawischen Kreises. Geschenk der Frau von Michaelis auf Quatzow.

6. Zwölf Bruchstücke russischer Münzen (Peters I. ?) und drei Münzen mit undeutlichem Gepräge, zwei Pommersche Witten, der eine von 1685, drei Pommersche Silbermünzen von 1685, 86 und 88, vier Brandenburg. Silberm. von 1605, 53 und 75, ein Dänisches Zwei-Schillingsstück von 1666,

eine Hamburger Silberm. von 1601, eine Polnische Silberm. Fundort unbekannt. Sämmtlich geschenkt vom Herrn Goldarbeiter Behnke.

7. Dreizehn verschiedene Pomm. Silberm. (Von Herzog Ulrich, Philipp Julius, Bogislav, Schwed.-Pomm. rc.), fünf Pomm. Witten von Kupfer, zwei Danziger Groschen von 1539 u. 40, eine Preuß. Ordensmünze, vier Brandenb. Silberm. Gekauft.

8. Ein silberner Thaler mit der Umschr. Maximilian. D. G. Rom. impera. Aug. und mit dem Mansfeldischen Wappen, eine Silbermünze mit dem doppelten Adler, Umschr. Mathias. Rom. imper. Aug. Gekauft. Sie wurden gefunden beim Aufgraben eines Kellers nebst 4 andern, an einen jüdischen Kaufmann in Stargard verkauften, in einem Bürgerhause zu Wangerin, das angeblich nach einem Brande 1696 aufgebaut ist.

9. Eine Neapolitan. Kupfermünze König Carl II., gefunden unweit Puzzeoli bei Neapel. Geschenk des Herrn Rector Dr. Friedemann zu Treptow a. d. R.

10. Ein Stralsunder Schilling von 1505 und zwei Stralsundische Sechslinge, fünf Stettiner Sechslinge von 1512, 17, 20, 21, 22, zwei Stettiner Schillinge von 1501 u. 18, ein Dammscher Schilling von 1492, ein Garzer Schilling von 1480. Geschenk des Herrn Rector Masch zu Schönberg im Fürstenth. Ratzeburg. Der gütige Geber hatte nebst einer sauberen Zeichnung von einem Wachssiegel von 1225 (Sigillum Domini Wiscelav) einen anziehenden Aufsatz über diese Münzen beigefügt, damit er in den Baltischen Studien abgedruckt werde. Der Ausschuß hat diesen höchst schätzbaren Beitrag zur Münzkunde Pommerns mit Dank entgegen genommen. Zum Abdruck desselben waren jedoch eigens anzufertigende Lettern erforderlich, deren Beschaffung für jetzt die Gesellschafts-Kasse nicht verstattete. Der Aufsatz unsers Freundes ist daher für ein späteres Heft zurückgelegt worden.

11. Eine pommersche Silbermünze Carl XI. von 1691. Geschenkt vom Rector Herrn Bindemann zu Pasewalk.

12. Ein Pomm. Witt von Silber, von 1686, gefunden im Forst-Revier Jädikemühl. Geschenkt vom Herrn Regierungs-Secretär Nitzky.

13. Eine Ordensmünze aus der Zeit des Hochmeisters Michael Küchmeister von Sternberg, gefunden zu Gilgenburg in Ostpreußen. Geschenk des Herrn Kaufmann Carl Schröder in Stettin.

14. Neun schwedische Noththaler, das Gepräge bei allen verschieden. Geschenk des Herrn Regierungs-Assessor Maquet in Stettin.

15. Fünf silberne Ordensmünzen, geprägt unter dem Meister Michael Küchmeister, acht dergleichen, auf denen der Name des Hochmeisters undeutlich, eine alte Pomm. Münze von Silber, Umschrift um den Greif: moneta Stargard, Kehrseite ein Kreuz mit 4 Sternen. Gefunden beim Neubau des Hauses des Herrn Kaufmann W. Gribel in der großen Oderstraße.

16. Eine arab. Samaniden-Münze von Silber, geschlagen von dem in Persien regierenden Samanidischen Fürsten Nasr ben Achmed, dessen meiste Münzen in die Jahre 918 bis 931 fallen. Sie führt außer dem gewöhnlichen Koranspruche den Namen des damals regierenden abbassidischen Kalifen El Moktedir Billah und den Namen der Fürsten Nasr ben Achmed. Die Worte, welche das Prägejahr und den Prägort enthalten, sind nicht deutlich zu lesen. Sie wurde nebst einer andern in Pommern gefunden, und geschenkt durch den Herrn Bürgermeister Arnold zu Stolp. Die gegebene Erklärung verdankt der Ausschuß der Güte des Herrn Professor Kosegarten zu Greifswald.

17. Eine Stralsunder Silbermünze, gefunden bei Damm. Geschenk des Herrn Stadt-Syndikus Pitzschky zu Stettin.

18. Zwei Pommersche und eine Meklenburger Silbermünze, gefunden beim Bau des Börsenhauses in Stettin. Geschenk des Herrn Banko-Directors Fitzau.

19. Neun Stück werthvolle verschiedene Silbermünzen aus dem 17. und 18. Jahrh. (brandenb., sächsische, russische, polnische rc.) Allmählig gesammelt. Geschenk des schon im vorigen Jahresbericht als freigebigen Freundes unserer Gesellsch. erwähnten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Kolbe in Stettin.

20. Vier Silbermünzen, nämlich zwei Ordensmünzen und zwei kleine Bracteaten von Silber, gefunden unweit des Dorfes Villkow, Parochie Garzigar, durch einen Hirten, welcher im Moore ein hölzernes Gefäß von etwa einer halben Metze im Umfang entdeckte, das mit meist lauter ähnlichen, einigen größern Münzen angefüllt war. Die vier erwähnten sind ein Geschenk des Herrn Superintendent Thym zu Garzigar.

21. Eine muthmaßlich Pyritzer Silbermünze, gefunden mit vielen ähnlichen bei Friedland in Meklenburg. Geschenk des Herrn Apotheker Meyer hier.

22. Eine Pommersche Silbermünze von 1628 (Umschr. Bugslaus D. G. dux S. Po.) und eine andere Münze von Kupfer, mit undeutlichem Gepräge. Gefunden bei einem Bau in Damm und geschenkt vom Herrn Reg.-Secret. Nitzky.

23. Eine silberne Medaille auf den verstorbenen wirklichen Geheimen-Rath und Oberpräsidenten von Pommern Herrn Dr. Sack, Excell., Gründer der Pomm. Gesellsch. Gekauft.

24. Eine silberne Medaille Carls XII. von Schweden v. J. 1715. Auf der einen Seite das Brustbild des Königs, auf der andern das Bild Stralsunds mit der Ueberschrift: Gott mit uns, darumb wir uns nicht fürchten. Geschenk des Herrn Consul Kugler zu Stettin.

25. Zwei Denkmünzen, die eine von Bronce zur 300jäh-

rigen Jubelfeier der am 25. Juni 1530 zu Augsburg Statt gefundenen feierlichen Uebergabe der Augsburger Confession; die zweite von Silber zur 200jährigen Jubelfeier der Reformation, mit der Unterschrift Regensburg, 1717. Die Inschrift lautet: Nun wird durchs andre Jubeljahr die Güte Gottes offenbar. Den 31. October 1517. Beide geschenkt von dem Königl. Regierungs-Assessor Herrn Maquet in Stettin.

26. Eine broncene Medaille mit einem Oehr, auf derselben das Brustbild des heiligen Benedictus, gefunden bei Schwochow, Pyritzer Kreises. Geschenk des Herrn Prof. Böhmer.

27. Bruchstück einer gegossenen eisernen Medaille aus neuerer Zeit. Geschenk des Gymnasial-Lehrers Herrn Dr. Friedländer in Stettin.

28. Große silberne Medaille, im Innern hohl, zum Oeffnen, mit zwei Bildern, Umschrift: Sanct. Rupertus, episcopus Talisburgensis. Gefunden bei Cöslin. Geschenk des Gutsbesitzers Herrn von Michaelis auf Quatzow.

29. Eine große silberne Medaille, hohl, auf der einen Seite das Bild der Stadt Stettin, auf der andern: CaroLVs XI, reX sVeCIae, prInCeps PoMeranIae, pIVs, aVgVstVs aC InCLVtVs, III AVgVstI (1679), Umschrift: rege sub hoc Carolo felix sit ubique Stetinum. Gekauft.

b) Geräth, Siegel 2c.

1. Eine Graburne, aufgegraben beim Chausseebau unweit Saulin, Lauenburgschen Kreises. Geschenk des Herrn Prediger Thomasius zu Saulin.

2. Eine Anzahl von Gypsabdrücken Pommerscher u. a. Städtesiegel von alten Wachssiegeln an Pergamenturkunden entnommen. Geschenk des Herrn Maler Bagemihl in Stettin.

3. Die Siegelabdrücke der Alt-Pommerschen Städtesiegel sind nunmehr fast vollständig beisammen. Als ein schätzbarer Beitrag zu dieser Sammlung ist eine Anzahl zum Theil

sehr alter Stettiner Gewerkssiegel zu erwähnen, welche die Gesellschaft dem Herrn Stadtrath Dieckhoff verdankt.

4. Von unserm oft schon erwähnten, dem Ausschuß zu mancherlei Dienstleistung gefällig gewesenen Freunde, Herrn Maler Bagemihl, bleibt noch als willkommenes Geschenk anzuführen die 2te Lieferung des im vorigen Jahre von ihm begonnenen Pommerschen Wappenbuchs.

3. Gesammelte Nachrichten über historische Denkmäler aller Art.

1. In den Baltischen Studien und im vorigen Jahresbericht ist der für Pommerns Naturgeschichte wichtige Kalkberg bei Fritzow erwähnt worden. Den Freunden der älteren Naturkunde unserer Provinz werden auch die Nachrichten willkommen sein, welche im vergangenen Jahr über die in den Rügenschen Kreidemassen vorhandenen thierischen Ueberreste aus antidiluvianischer Zeit dem Ausschuß zugegangen sind. Auf geschehene Nachfrage meldete der Herr Dr. von Hagenow zu Greifswald: „Ich besitze an Rügenschen und Neu-Vorpommerschen Petrefacten einen Vorrath, wie ihn keine Sammlung aufzuweisen hat. Bisher habe ich mich hauptsächlich mit den in der Rügenschen Kreide vorhandenen Gegenständen beschäftigt, zu deren Acquisition mir die von mir eingerichtete Schlämm-Kreide-Fabrik die vortheilhafteste Gelegenheit giebt. Sie bestehen in kleinen, größten Theils microskopischen Zoophyten und Crustaceen, theilweise jedoch bloße Trümmer, die bei dem Zerbrechen der rohen Kreidestücke entstehen. Merkwürdig ist hierbei, daß sich zu den in andern Kreidelagern, z. B. in England, bei Mastricht u. s. w. gefundenen Gegenständen viele Parallelen finden, die man auf den ersten Anblick mit jenen für gleiche Species halten möchte. Bei näherer Untersuchung sind es jedoch alle, bis auf wenige, noch zweifelhafte Exemplare, ganz neue Species. Oefters sind

die einzelnen Theile der gesellschaftlichen Zoophyten mit jenen ausländischen ganz gleich, nur mit dem Unterschiede, daß der bei Mastricht z. B. vorkommende als Eschara, hier Cellepora ist, und umgekehrt. Es vergeht fast kein Tag, daß ich nicht neue Arten finde, unter denen indeß viele nur einzeln gefunden sind. — Jede müßige Stunde verwende ich auf die Zeichnung dieser Gegenstände, um so nach und nach ein Werkchen über die Kreide-Peterfacten Rügens zur Herausgabe vorzubereiten. Zur Untersuchung und Bestimmung der größeren Stücke habe ich noch nicht kommen können, da ich mit den kleineren, namentlich mit den Zoophyten erst so ziemlich aufs Reine kommen wollte. — Meine Sammlung von Petrefacten in Sandstein und hauptsächlich in Muschelkalk und grauem Kalksteine ist nicht minder reichhaltig. Hiervon ist bisher auch nur Weniges bestimmt, doch unterscheide ich namentlich unter den Trilobiten mehrere neue Species. Im letzten Herbst machte ich einen Ausflug nach Fritzow, wo ich bereits 1824 sammelte. Diesmal brachte ich an 700 Pfund mit von dorther. Die von Klöden in den Balt. Studien aufgezählten Arten werde ich ziemlich alle haben; außer diesen auch noch die Arten Poladomya canaliculata, Terebratula biplicata und Cidarites Hoffmanni (Römer)." Soviel aus dem Schreiben des Herrn Dr. von Hagenow. Möchten seine Entdeckungen dahin wirken, auch andere Sachkundige anzuregen, der Geschichte des Bodens unserer Provinz, die bisher verhältnißmäßig noch wenig erforscht ist, eine weitere Aufmerksamkeit zu widmen! Herr von Hagenow ist nicht bloß erbötig, den Freunden der älteren Naturkunde seine Doubletten abzulassen, sondern hat uns auch zur Probe bereits einige der von ihm entdeckten neuen Arten von seinen Rügenschen Zoophyten unentgeltlich zugesandt. Der Ausschuß hat sie, als für unsre Sammlungen nicht geeignet, dem Museum des hiesigen Gymnasii überwiesen.

2. Ueber heidnische Grabstätten im Regenwalder Kreise

bei Schönwalde, unweit Labes, berichtete der Herr Oberförster Maye in Clanzig bei Schievelbein. Bei der Abschätzung der Feldmark jenes Dorfes entdeckte derselbe in den sogenannten Hainbuchen mehrere, zum Theil schon durch die Beackerung zerstörte Hünengräber, aber auch einen viereckigen Platz von vier Quadrat-Ruthen an Größe mit großen Steinen eingefaßt, von denen der eine künstlich bearbeitet ist, der Form eines Richtblockes nicht unähnlich, „so daß Kopf und Hals eines Menschen vollkommen hineinpaßt." Auch das Forst-Revier Clanzig und dessen Umgegend ist reich an wohlerhaltenen Burgwällen (dort Borgel genannt) großen Hünengräbern, deren Umgebungen zum Theil eigenthümliche, auffallende Benennungen haben. Ein Ort bei einer solchen Grabstätte heißt der Tanzplatz, ein anderer der Pfinstberg u. s. w.

3. Herr von Suckow zu Stralsund, welcher früher als Gendarmerie-Officier in Hinterpommern stand, schreibt dem Ausschuß: Ihre Jahresberichte nannten mir in Beziehung auf den Schlawe-Pollnowschen Kreis manche bekannte Denkmäler. Allein viele ruhen noch im Dunkel der Wälder, die ich auf meinen Dienstreisen nur sah, und ich wünschte der Gesellschaft in diesen Gegenden noch ausgebreitetere Verbindungen. Namentlich finden sich bei Crangen unweit eines See's sehr gut erhaltene Hünengräber, auch ein sogenannter Heidenkirchhof. Dieser auch bei Dreetz, wo ich viel gegraben habe, und noch viele ganze Urnen fand. In den Wäldern in der Richtung von Nemitz, Klein-Soltikow nach Zwölfhufen finden sich seltene Steindenkmäler tief versteckt, wie ich mich dunkel erinnere. Auch hörte ich von der Stätte des alten Rugiums sprechen, die ein Prediger in der Gegend von Stargard gefunden haben wollte, was damals Aufsehen machte." Von andern, aus ähnlichen Gründen bemerkenswerthen Oertern im Meklenburgischen hat der Ausschuß die Gesellsch. für Meklenb. Geschichte und Alterthumskunde in Kenntniß gesetzt.

4. Herr Regierungs-Secretair Nitzky überreichte einen Aufsatz des im Jahr 1835 zu Dargitz verstorbenen Superintendent Wilde, worin unter andern einige Nachrichten zur Geschichte und Topographie des Dorfes Rothemühl, als Zusätze zu den Mittheilungen im 4. Jahresbericht S. 52 u. f. mitgetheilt werden. Dort wird der Volkssage von einem daselbst unter der Erde hausenden Poltergeist erwähnt. Herr Superintendent Wilde bemerkt darüber: „Das Poltern des Abends oder in der Nacht, welches wirklich im Rothemühler Forsthause, in der nahen Gegend, selbst im Walde gehört wird, klingt ähnlich dem aus der Ferne gehörten dumpfen Ton eines Kupferhammers. Ein alter Hirte erklärte sich dasselbe auf seine Weise so: „Das sei der vormalige Förster, der im Walde viel Unrecht gethan, und den armen Bauersleuten so viele Aexte genommen (abgepfändet), die müsse er zur Strafe nach seinem Tode alle verhauen." So rechnete der ehrliche Bauer dem strengen Forstmaun seinen Amtseifer als Sünde an! — Herr Wilde erklärt sich das unterirdische Geräusch durch Höhlungen und Gewässer unter dem äußerst bergigen, von vielen Thälern zerschnittenen Terrain. Mit Bezug auf den Burgwall am Ahlbecker See (4. Jahresb. S. 13) erzählt Herr Wilde: auch im siebenjährigen Kriege waren diese Schanzen bekannt. Ein russischer Offizier erkundigte sich sehr genau, indem er auf eine Charte wies, nach dem Burgwall. Mein Vater, sagte er, hat auf diesem Berge mit einem Trupp Soldaten gestanden, um sich gegen den andringenden Feind zu vertheidigen. Die Uebermacht nöthigte ihn, den Ort schleunigst zu verlassen, und hier die Kriegskasse selbst zu versenken. (Im nordischen Kriege?) Das Suchen nach derselben ist indeß umsonst gewesen; doch hat man in dieser Gegend, besonders im Burgwall, von einigen die Moskowiter-, von andern die Schwedenschanze genannt, verschiedene Urnen, zum Theil mit Deckeln, worin nichts als ein wenig Asche gewesen, aufge-

graben. — Ein in den Jahresberichten noch nicht erwähntes Hünengrab ist das bei Nettelgrund, unweit des Steinberges, welches mit Steinblöcken wohl ausgesetzt war, nunmehr größten Theils offen steht.

5. Ein literarisches Unternehmen in Meklenburg, die Fortsetzung oder vielmehr die Vollendung des von Schröter begonnenen Friederico-Eranciscei durch den Archivar Herrn Lisch zu Schwerin, ist, da es die auch für die älteste Pommersche Geschichte wichtigen antiquarischen Denkmäler Meklenburgs erläutert, für die Pommersche Gesellschaft von Interesse. Nach einer Mittheilung des Herrn Archivar Lisch ist das Werk vollendet und läßt anziehende Resultate hoffen. „Ein kleiner Vorläufer," heißt es in dem letzten Schreiben desselben, „Andeutung über Grabalterthümer, ist kürzlich erschienen. Wenn ich nicht irre, so sind wir der Bedeutung, d. h. der ethnographischen der Grabalterthümer auf die Spur gekommen. Ich habe eine Scheidung der Völker nach verschiedenen Kennzeichen auszusprechen gewagt. Zwar wird man mir hin und wieder nicht Glauben schenken wollen; aber ich bin von meinen Entdeckungen fest überzeugt, und glaubte endlich diese Ueberzeugung aussprechen zu müssen. Viel werden die Nachbarländer zur Bestätigung thun können, namentlich wenn Ihre Gesellschaft unsern Weg verfolgt. Ich empfehle Ihnen daher diese Angelegenheit besonders." — Demselben gütigen Freunde unserer Gesellschaft verdanken wir eine Nachricht über die Lage der Hertesburg in Pommern, nebst einer Zeichnung dazu aus dem 16. Jahrhundert, welche für die Baltischen Studien benutzt werden wird. Auch theilte uns Herr Archivar Lisch eine die Pommersche Geschichte und insbesondere das angebliche Bild des Svantevit zu Altenkirchen auf Wittow betreffende Notiz mit, aus Bernhard Hederichs Chronik des Bisthums Schwerin. (Er starb 1605.)

6. Im 10. und 11. Jahresbericht ist von vier hölzer-

nen Bildsäulen der Grafen von Eberstein zu Naugard die Rede gewesen, welche vormals in der Kapelle der Kirche standen. Nachricht über ihren gegenwärtigen Zustand ertheilte der Herr Bürgermeister Lawerentz zu Naugard. Die Bildsäulen sind theils durch die Zeit, theils durch Muthwillen während der französischen Occupation so beschädigt, daß ihre Herstellung fast nicht möglich erscheint. Ebenso sind einige vormals in der Kirche befindlich gewesene Ebersteinsche Gemälde fast völlig zerstört. Diese, so wie jene Bildsäulen werden gegenwärtig in der Materialienkammer der Naugardter Kirche aufbewahrt.

7. In einem Schreiben des Herrn Consistorial-Rath Dr. Mohnike zu Stralsund heißt es: „Ich habe aus Halle die Abschrift des Wittenbergischen Albi academici aus Luthers Zeit erhalten, und finde darin, daß Thomas Kantzow im Sommer-Semester 1538 inscribirt worden ist, unter Melanchthons Rectorat, das mit dem 1. Mai begonnen hat. Kantzow ist der dritte der Inscribirten: 1. Ludwig, Graf von Eberstein, Herr von Naugarten und Massow. 2. Johann Weier Pomer. 3. Thomas Cantzo, Sundensis. 4. Joannes Godscalcus, Sundensis."

8. Der Herr Landrath von Tettau zu Conitz bemerkt bei Uebersendung seiner Schrift über die Chronik des Simon Grunau: „Mein Aufsatz ist eigentlich eine Vorarbeit zu einer Sammlung Preußischer Sagen, welche gegenwärtig dem Druck übergeben wird, und die auch einiges Interesse für die Pommersche Gesellschaft haben dürfte, da sie die Länder Lauenburg und Bütow, als nach Geschichte, Volksstamm, Sprache, Verfassung, West-Preußen zugehörig, mit umfaßt, und in Pommern auf den Antrieb Ihrer Gesellschaft mit einer ähnlichen Sammlung umgegangen wird ꝛc. Sobald meine Sammlung erschienen ist, werde ich nicht ermangeln, der Gesellschaft gleichfalls ein Exemplar zu übersenden." Eine solche Gabe kann

unserm Verein nur willkommen sein, da derselbe diese Sache mit Bezug auf Pommern allerdings längst in's Auge gefaßt hat. Ueber das eingegangene nicht unansehnliche Material ist in früheren Jahresberichten Nachricht gegeben. Der Ausschuß benutzt diese Gelegenheit, den Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft wiederholt die Bitte auszusprechen, unsern Sammlungen das, was ihnen an ächt pommerschen Volkssagen bekannt sein möchte, nicht vorenthalten zu wollen. — In dem Schreiben des Herrn Landrath von Tettau heißt es weiter: „Wie ich aus den Jahresberichten der Gesellschaft ersehe, wird die Herausgabe eines pommerschen Idiotikon beabsichtigt. Im hiesigen (Conitzer) Kreise nun befindet sich ein kleiner Volksstamm, der sich von allen seinen Nachbaren durch Sprache, Sitten, Tracht, besonders aber dadurch unterscheidet, daß er, obwohl deutscher Zunge, der katholischen Kirche angehört, während sonst in der hiesigen Gegend deutsch und evangelisch, so wie polnisch und katholisch identisch zu sein pflegen. Dieser Stamm, der von seinen Nachbarn mit dem Namen Koschnewier belegt wird, und sich etwa so zu den Deutschen verhalten mag, wie die evangelischen Masuren in Ostpreußen zu den Polen, soll der Sage nach aus Pommern in seine jetzigen Wohnsitze eingewandert sein. Eine Vergleichung mit den gegenwärtigen Bewohnern Pommerns, namentlich in Bezug auf die Sprache, dürfte daher nicht ohne Interesse sein. Ich bin gerne bereit, zur Anstellung einer solchen die Hand zu bieten, muß dann aber um Mittheilung einiger Exemplare des zu dem oben gedachten Zweck an die Pommerschen Geistlichen u. s. w. ausgetheilten Programmes bitten. Zu den Eigenthümlichkeiten der Koschnewier gehört unter andern, daß sie sich völlig unvermischt erhalten. Nur unter sich gehen sie Heirathen ein; in ihren Dörfern dulden sie eben so wenig Polen, wie eigentliche Deutsche, während sonst beide Volksstämme in der hiesigen Gegend meist zwischen einander wohnen. Dadurch ist es

denn gekommen, daß der Charakter der Koschnewier fast stereotyp geworden ist.“ Die gewünschten Circulare hat der Ausschuß jenem wohlwollenden Gönner unserer Gesellschaft mit Dank übersandt, und sieht dem Erfolge der verheißenen Nachforschungen entgegen.

9. Die, wie es scheint, noch handschriftlich in einem Privat-Archiv vorhandene Simmensche und Heilersche Chronik (s. Balt. Studien III. 1., S. 94 u. 106) hat der Ausschuß nicht aus dem Auge verloren, und es scheint mehr, wie je Aussicht vorhanden, dieselbe wenigstens zur Ansicht zu erhalten.

10. Auf Veranlassung einer mündlichen Mittheilung Sr. Excellenz des Herrn General-Lieutenants von Zepelin, daß in dem Archiv zu Althaus-Leitzkau eine Sammlung von Nachrichten einzelner, vielleicht auch Pommerscher adlicher Familien vorhanden sei, wandte sich der Ausschuß mit näherer Nachfrage an den Herrn von Münchhausen auf Althaus-Leitzkau. Derselbe hatte die Güte, die erbetene Auskunft dahin zu ertheilen, daß in dem dortigen Archive zwar keine handschriftliche Notizen des bezeichneten Inhalts vorhanden seien, daß aber die Bibliothek daselbst eine ziemliche Menge gedruckter genealogischer Werke enthalte. Nähere Auskunft wird, wenn die Gesellschaft sie wünsche, wohlwollend zugesagt.

4. Verhältnisse der Gesellschaft zu auswärtigen geschichtlichen Vereinen.

Die Verbindung unserer Gesellschaft mit den auswärtigen geschichtlichen Vereinen hält der Ausschuß für eine Sache von erheblicher Wichtigkeit, da die Forschungen und Entdeckungen der einen auch die Bestrebungen der andern wesentlich fördern und ergänzen. Er hat sich daher bemüht, diese Verbindung durch Austausch der Jahresberichte, Gesellschaftsschriften rc. aufrecht zu erhalten und hat auch mit einigen neu entstandenen

einen solchen Wechselverkehr angeknüpft. Die Zahl derselben mehrt sich in Deutschland von Jahr zu Jahr, und schon mehrfach ist die Ansicht ausgesprochen: „Daß der Zweck der deutschen Geschichtsvereine nur dann vollständig erreicht werden würde, wenn dieselben mehr und mehr nach Zusammenhang strebten, und die einzelnen versplitterten Kräfte für gemeinsame höhere, der vaterländischen Geschichte überhaupt gewidmeten Zwecke vereinigt würden *).“ In der That möchte die Bildung eines Central-Vereins für Deutschland nützlich sein, durch welche der Austausch der gegenseitig gewonnenen Resultate bewirkt, und allgemein leitende Grundsätze vermittelt würden. An Versuchen zu einer näheren Vereinigung der historischen Vereine hat es nicht gefehlt. Schon die Uebersichten, welche vor mehreren Jahren der jetzige Stadtgerichts-Director Wigand zu Wetzlar über die Verhältnisse, Bestrebungen und Leistungen der deutschen Geschichtsvereine lieferte, so weit sie zu seiner Kenntniß gelangten, waren in dieser Beziehung dankenswerth. Noch bestimmter scheint jene Ansicht vorgewaltet zu haben bei der Einladung des provisorisch gewählten Ausschusses der Gesellschaft für Erhaltung älterer deutscher Geschichte u. s. w. zu Nürnberg, welcher sämmtliche Freunde der älteren deutschen Geschichte, Litteratur und Kunst zum Septbr. 1833 zu einer Versammlung in Nürnberg aufforderte. Doch haben diese Bestrebungen noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt.

I. Von den Vereinen außerhalb Deutschland hat

1. die Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Copenhagen ihren Bericht über die Jahres-Versammlung vom 30. Januar 1836 mitgetheilt. Bei bedeutenden Mitteln hat dieselbe bisher Ansehnliches zu leisten vermocht, sich nahe

---

*) So äußert sich z. B. der Vorstand des Wetzlarschen Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in einem Schreiben an den Ausschuß.

und fern viele Mitglieder und Freunde erworben, und erfreut sich der besonderen Theilnahme und Unterstützung Sr. Majestät des Königs von Dänemark. Sie hat neuerdings mehrere Bände alt-nordischer Sagen, histor. Schriften der Isländer u. s. w. herausgegeben und beabsichtigt jetzt eine neue Ausgabe der Heimskringla in der Ursprache nebst dänischer Uebersetzung. Die Untersuchungen und Forschungen über die ältere Geschichte Grönlands, welche die Gesellsch. in ihren Kreis zog, haben, wie versichert wird, nicht unwichtige Resultate geliefert.

2. Auch von der litter. Gesellschaft des Stifts Fünen zu Odense hat der Ausschuß bei Uebersendung eines bereits erwähnten Buches ein Schreiben erhalten.

II. Deutsche Vereine.

Die Gesellschaft für Meklenburg. Geschichte und Alterthumskunde übersandte außer ihrem Jahresbericht das erste Heft ihrer Vereinsschrift und die Quartal-Berichte. Eine enge Verbindung mit dieser, so wie einer Preußischen und Märkischen Gesellschaft, deren Gründung wiederholt beabsichtigt, aber leider noch nicht zu Stande gekommen zu sein scheinen, möchte für unsre Gesellschaft in hohem Grade wünschenswerth sein. Die älteste Geschichte dieser Landschaften fällt mehrfach zusammen. Untersuchungen, welche die eine derselben zum Gegenstande haben, betreffen auch mehr oder minder die andere, und bei dem vielfachen Ineinandergreifen historischer Verhältnisse dieser Landstriche, besonders während des Mittelalters ist in den provinciellen und städtischen Archiven, öffentlichen und Privat-Bibliotheken u. s. w. für jede dieser Provinzen ein reiches Material vorhanden. Nicht minder würde eine sorgfältige Sammlung, Beschreibung und demnächst Vergleichung ihrer alt historischen Denkmäler zu erheblichen Resultaten führen.

Außerdem erhielt der Ausschuß Schreiben und zum Theil Zusendungen (s. oben Bibliothek) von der westphälischen Ge-

sellschaft zur Beförderung vaterländischer Kultur (Minden), dem alterthumsforschenden Verein im Reußischen Voigtlande (Hohenleuben), dem sächsisch-thüringischen Verein (Halle). Endlich hat die Gesellschaft Correspondenz und Austausch der Vereinsschriften angeknüpft mit dem neuerlich entstandenen Wetzlarschen Verein für Geschichte und Alterthumskunde, mit der Königl. Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer, und dem historischen Verein für Niedersachsen (Hannover).

Auch ein 1835 in Pommern entstandener Verein, unter dem Namen des litterarisch-geselligen zu Stralsund hat seinen ersten Jahresbericht übersandt.

5. Literarische Thätigkeit der Gesellschaft. Förderung fremder Arbeiten.

1. Die von der Gesellschaft unmittelbar ausgegangene literarische Thätigkeit beschränkte sich auf die Fortsetzung der Vereinsschrift: Baltische Studien. Die Trennung der Redaction derselben von den Geschäften des Secretairs bewährte sich als vortheilhaft, und es sind im Laufe dieses Jahres zwei Hefte derselben erschienen. Das erste (4. Jahrgangs 1. Heft) enthält:

1) Zur Bergung der heimischen Alterthümer. (a. Instruction für die beim Chaussee-Bau beschäftigten Beamten in Beziehung auf die in der Erde sich findenden Alterthümer heidnischer Vorzeit. b. G. J. Thomsen über nordische Alterthümer und deren Aufbewahrung.)

2) Ueber die landständische Verfassung in Pommern vor dem Jahre 1823, von J. G. L. Zitelmann.

3) Actenmäßige Darstellung, wie ein Theil von Hinterpommern und die Provinz Neumark-Brandenburg, als Gebiete eines neutralen Fürsten, während des Nordischen Krieges

zweimal den unerlaubten Durchmarsch feindlicher Truppen erfuhren, von Kurd von Schöning.

4) Die Göttin Hertha und ihre Insel. Von Johannes von Gruber.

5) Zehnter und Eilfter Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

Das zweite (4. Jahrg. 2. Heft):

1) Ueber die Verluste der Pommerschen Küste an die Ostsee. Von L. Quandt.

2) Freienwalde in Pommern während des dreißigjährigen Krieges. Von Fr. Karow.

3) Verhandlungen der Pommerschen Gesandten auf dem Westphälischen Friedens-Congreß. Erste Abtheilung.

4) Geschichte der Stadt Schwedt und des Schlosses Vierraden.

Zu einem neuen Heft ist das Material beisammen, und der Ausschuß hofft, auch dieses noch vor Ablauf des Jahres ausgeben zu können.

2. Von den Unternehmungen einzelner Mitglieder der Gesellschaft, welche sich auf die Pommersche Geschichte beziehen, hat der Ausschuß insbesondere die von den Herren Professoren Kosegarten und Director Hasselbach beabsichtigte Herausgabe des von Dregerschen Cod. Pom. diplom. zu unterstützen die Freude gehabt. Außer dem, was schon Dreger selbst zusammen gebracht hatte, ist auch anderweit noch reiches Material vorhanden, welches die genannten Herren Herausgeber zu benutzen gedenken. Dessen zu geschweigen, was Kosegarten im vorigen Jahresbericht anführt, hat der Herr Archivar Lisch eine Anzahl Pomm. Urkunden, die in Meklenburg vorhanden sind, für diesen Zweck zu sammeln die Güte gehabt, und deren Zusendung verheißen. Vorzüglich wichtig aber würde die Benutzung des Königl. Geheimen Archivs zu Königsberg in Pr. sein. Was daselbst für Pommersche Ge-

schichte vorhanden ist, darüber hat die Gesellschaft bereits vollständige Verzeichnisse in Händen, sowohl die sämmtlichen Urkunden umfassend, als die Correspondenzen und Verhandlungen zwischen den Pommerschen Herzögen und dem Deutschen Orden. Für die Erlangung derselben ist die Gesellschaft dem Herrn Professor Voigt zu Königsberg zu besonderem Danke verpflichtet, welcher mit vielfach bewiesener Güte die Anfertigung der Verzeichnisse angeordnet und besorgt hat. Bei Uebersendung der letzten Abtheilung derselben schreibt er: „Das Verzeichniß enthält so ziemlich alles, was für die Pommersche Geschichte hier ist; wenigstens würde eine Nachlese nicht eben reich ausfallen. Denn zerstreut unter andern Rubriken möchte sich allerdings noch manche Einzelnheit finden, die aber, wenn es zum Copiren (der im Verzeichniß enthaltenen Sachen) kommt, zusammen gesucht, oder auch bloß excerpenartig mitgetheilt werden können.“ Es bleibt nun nur übrig, nachdem die Erlaubniß dazu von dem Königl. Curator des Geheimen Archivs, Herrn Oberpräsidenten von Schön Excellenz schon ertheilt worden ist, Abschriften zu erlangen, welche für unsere Provinz ein mehrseitiges Interesse haben dürften. Hierzu die Fonds der Gesellschaft zu verwenden, erschien dem Ausschuß zwar ganz angemessen; doch würde bei den unzureichenden Geldmitteln jährlich immer nur eine kleine Summe dafür erübrigt werden können, mithin die Erwerbung der Abschriften erst allmählig zu bewirken sein. Unter den jetzigen Umständen aber, wo zwei für Pommern bedeutende historische Unternehmungen gleichzeitig vorbereitet werden (die Herausgabe des Dreger'schen Codex diplom. und die Abfassung einer Geschichte Pommerns durch Herrn Prof. Barthold, erschien die möglichst baldige Beendigung dieser Angelegenheit besonders dringlich, und es hat daher der Ausschuß in seiner oben erwähnten Eingabe an die Hochlöblichen Pommerschen Stände auch diese Sache zur Sprache gebracht, und anheim gestellt,

ob dieselben sich veranlaßt fühlen möchten, sie den Communal-Landtagen zur Bewilligung der erforderlichen Fonds zu empfehlen. Einer Antwort darauf Seitens der Letztern sieht der Ausschuß, wie oben bemerkt, noch entgegen. — Außerdem aber wandte sich auf Veranlassung des Herrn Director Hasselbach der Ausschuß an den Königl. Preuß. Gesandten, Herrn Baron Schoultz von Ascheraden, mit der Bitte, ermitteln zu wollen, was an Pommerschen Urkunden in Dänemark vorhanden sein möchte, und ob erforderlichen Falls von denselben Abschriften zu erlangen sein würden. Dieser Bitte ist auf das Wohlwollendste und Vollständigste entsprochen worden, sofern der Ausschuß eine ausführliche Mittheilung erhalten hat, daß schon im Jahr 1823 auf Verlangen des Preuß. Hofes eine Abschrift sämmtlicher auf Pommern und Rügen sich beziehender Documente nach Berlin gesandt, und die gewogene Verheißung gegeben ist, daß, wenn nicht eine weitere Nachfrage in Berlin vorgezogen werden sollte, eine abermalige Abschrift gegen Erstattung der Kosten durch den Herrn Gesandten vermittelt werden würde.

3. Von der vom Herrn Professor Barthold verheißenen Geschichte Pommerns ist in diesem Jahr noch nichts erschienen: — gewiß nur eine günstige Vorbedeutung. Ein so umfassendes Werk erfordert Vorbereitungen und Zeit, und wird, zumal in so guter Hand, nur um so Gediegneres leisten. Inzwischen ist in dem Berliner Kalender für 1837 der erste Theil einer Uebersicht der Pommerschen Geschichte von demselben geschätzten Verfasser erschienen, und wird im nächsten Jahrgang fortgesetzt werden.

4. Für die Sammlung von Bildnissen ehemaliger Pommerscher Herzoge und anderer, für Pommern merkwürdiger Personen, gezeichnet von dem Herrn Maler Ludwig Most hat sich allein in Stettin eine Anzahl von 66 Subscribenten gefunden; desto weniger jedoch bisher in der Provinz. Es

würde zu bedauern sein, wenn aus Mangel an Theilnahme die Unternehmung nicht zu Stande käme.

6. General-Versammlung 1837.

Die General-Versammlung wurde statutenmäßig am 15. Juni gehalten, und zwar auch dies Mal im Sitzungs-Locale der Königl. Regierung, unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten von Bonin. Der Secretair trug den zahlreich versammelten Mitgliedern unter Vorzeigung der im letzten Jahre erworbenen Bücher, Alterthümer, Zeichnungen u. s. w. den vorstehend abgedruckten Jahresbericht vor; allgemeine Angelegenheiten der Gesellschaft wurden zur Berathung gebracht, und der Ausschuß für das nächste Jahr in folgender Weise constituirt:

Secretair: Oberlehrer Hering.

Archivar: Regierungs-Secretair Stark.

Bibliothekare: Regierungsrath Triest und Professor Böhmer.

Redacteur der Baltischen Studien: Professor Giesebrecht.

Aufseher der Sammlungen: Calow, Lehrer am Gymnasio.

Cassen-Führer: Banco-Director Fitzau.

Rechnungs-Revisoren: Regierungsräthe Schmidt und von Usedom.

Berathende Mitglieder: Wegebaumeister Blaurock, Stadtrath Dieckhoff, Archivar Baron von Medem und Landrath von Puttkammer.

Endlich erinnerte der Secretair in wenigen Worten (s. Beilage Nr. I.) an das vor zwei Jahrhunderten erfolgte Aussterben der Pommerschen Fürstenlinie, und gedachte dabei einiger anderen Ereinignisse des auch sonst für Pommern unheilvollen Jahres 1637. Von den Bildern Pommerscher Fürsten, welche theils die Gesellschaft, theils in größerer Zahl die

Stettiner Kaufmannschaft besitzt, waren mehrere im Sitzungs-zimmer zur Ansicht aufgestellt. An die General-Versammlung schloß sich ein heitres Mittagsmahl im Locale der Casino-Gesellschaft. Die zu diesem Festmahl besonders gedichteten, und von Oelschläger componirten Lieder sind in der 2ten Beilage abgedruckt.

Stettin, den 18. October 1837.

Erste Beilage.

S. oben Seite 33.

Zum Schlusse möge es vergönnt sein, einer besonderen Merkwürdigkeit zu gedenken, welche für unsre Provinz das Jahr 1837 hat. Zwei Jahrhunderte sind verflossen, seit mit dem Tode Bogislav XIV. Pommern ausgeschieden ist aus der Reihe der selbstständigen Länder Deutschlands. Je weniger Veranlassung gewesen ist, unter der weisen, milden und glorreichen Regierung eines von seinem Volke innig verehrten Königs und mitten unter den Segnungen des Friedens zurückzudenken an ein Jahr, welches überreich ist an unglücklichen Ereignissen; um so mehr dürfte es angemessen sein, in der General-Versammlung einer Gesellschaft für Pommersche Geschichte diese Erinnerungen zu wecken. Zwar werden die nachfolgenden kurzen Notizen über das Jahr 1637 für die hier versammelten hochverehrten Mitglieder der Gesellschaft nichts Neues enthalten; aber es darf auch wohl die Erwähnung des Bekannten auf freundliche Nachsicht rechnen, zumal wenn sie dazu beitragen könnte, daß wir uns durch die Erinnerung an eine unheilvolle Vergangenheit des Glückes der Gegenwart desto lebhafter bewußt würden.

Es war am $\frac{10}{20}$ März 1637 als Bogislav in dem Alter von 57 Jahren, vom Schlage gerührt, zu seinen Vätern

ging. Mit ihm erlosch die Reihe der Fürsten, deren Anfang in die unbekannte Zeit des Heidenthums fällt. Unter ihnen ist eine nicht geringe Zahl wegen ihres ritterlichen Sinnes, wegen treuer Sorge für das Wohl ihres Volkes, Biederkeit und Milde des Charakters bei einem Volksstamm, der treue Anhänglichkeit an seine angestammten Fürsten stets durch die That bewährt hat, wohl eines gesegneten Andenkens werth. Auch Bogislav XIV. gehört zu diesen guten Fürsten. „Er hat dem ganzen Pommerlande," sagt sein Zeitgenosse Micrälius, „mit großer Sanftmuth und den Pommerschen Fürsten fast angeborner Gelindheit und Freigiebigkeit vorgestanden, und in den sehr beschwerlichen Jahren, dergleichen niemalen über Pommern sind verhängt gewesen, soviel an ihm war, das Land vor gänzlichem Untergang und Ruin bewahrt." — Sein Tod war gerade damals für das Land ein großes Unglück und versetzte die Stände in nicht geringe Verlegenheit. Durch früher geleisteten eventuellen Huldigungseid waren sie dem Brandenburgischen Hause verpflichtet; aber die Schweden hatten das ganze Land besetzt, und waren nach einem Vertrage mit Bogislav von 1630 berechtigt, es so lange zu behalten, bis die Successionsfrage entschieden, sie selbst aber für ihre zur Befreiung Pommerns von Kaiserlicher Besatzung verwandten Kosten entschädigt sein würden. Ohnehin war Brandenburg damals durch seinen Beitritt zum Prager Frieden, wenn nicht ein Feind Schwedens, doch ein Freund seiner Feinde. Als daher der Kurfürst Georg Wilhelm den Huldigungseid und Führung der Regierung in seinem Namen forderte, ward dies, sowie jede Communicatiou mit ihm von dem Schwedischen Legaten zu Stettin, Steno Bjelke, entschieden untersagt. Da legten die Pommerschen Räthe ihr Amt nieder, die Gerichte wurden geschlossen, die Verwaltung hörte auf. Unter solchen Umständen einigten sich die Stände wenigstens mit denen, welche zur Zeit die Gewalt im Lande in Händen hatten, mit

den Schweden dahin, daß die bisherigen Beamten unter dem Namen: „Hinterlassene Fürstliche Pommersche Räthe" die Verwaltung fortführen sollten. Die Ausübung der Landeshoheitsrechte blieb bis auf Weiteres suspendirt. Kaum hatte man sich durch diese provisorische Maßregel der Noth und Verlegenheit des Augenblicks entledigt, als der unselige dreißigjährige Krieg zum zweiten Mal namenloses Elend über Pommern heraufführte. In der letzten Zeit war Sachsen der Schauplatz des Krieges gewesen. Jetzt von überlegener feindlicher Macht rings umgeben, blieb dem Schwedischen Oberfeldherrn Baner nichts übrig, als schleuniger, gefährlicher Rückzug nach Pommern, der wider Aller Erwarten mit überraschender Kühnheit und bewundernswerther Geschicklichkeit glücklich ausgeführt ward. Die Kunde von Baners Anmarsch erfüllte in Pommern alles mit Schrecken, da mit ihm die noch nicht verschmerzten Gräuel des Krieges wiederkehren mußten. Auch verkündete ein Gerücht, er habe Befehl gegeben, über alles, was nicht in Festungen verwahrt wäre, sollten seine Soldaten freie Gewalt haben, damit es nicht den nacheilenden Feinden zufalle. Nur zu bald bestätigte sich die Wahrheit des Gerüchts. Am 20. Juli zog der kühne, strenge Kriegsheld in Stettin ein. Pommern mußte seine Reiterei mit Pferden, das von Anstrengung und Hunger erschöpfte Heer mit Kriegsbedürfnissen die festen Städte mit Lebensmitteln versehen. Nur Rügen, Usedom, Wollin, die Striche an der Küste und die Festungen hatten ein milderes Loos. „Da ging der Jammer an," heißt es bei Rudolphi, „welchen die Einwohner nur die Banier-Zeit zu nennen pflegen. Im ganzen Stettinschen, Wolgastschen, Barthschen, in Pommern, Cassuben und Wenden ward sogar nichts übrig gelassen, daß man wohl hätte sagen mögen, Baner hätte aus Desperation ganz Pommern, weil er's nicht zu erhalten sich getrauet, zu einer Einöde machen wollen." Während er selbst ein festes Lager bei Stettin

bezog, der alte Hermann Wrangel Anclam besetzte, um das Land jenseit der Peene und das Wolgastsche zu decken; während gleichzeitig der Polnische Kronfeldherr Koniecpolski das Lauenburg-Bütow'sche als anheimgefallenes Polnisches Lehn in Besitz nahm, rückten die vereinigten Kaiserlichen, Sachsen, Brandenburger u. s. w., und zwar das Hauptheer unter Gallas in Vorpommern, ein minder zahlreiches unter dem Obrist-Lieutenant Vorhauer von der Neumark her in Hinter-Pommern ein. Viele der unglücklichen Einwohner des Landes suchten und fanden Zuflucht in Polen, Lübeck, Hamburg, Dänemark; andere flohen umsonst mit ihrer Habe in die Wälder z. B. in den Polzinschen Busch, in die Schlupfwinkel des Gollenberges oder in die Städte. Der Feind wußte sie zu finden. Pyritz, Stargard, das feste Schloß zu Saatzig wurden angegriffen und zum Theil geplündert und verbrannt, und Vorhauer's Croaten, Wallonen u. s. w. brandschatzten ungehindert im Lande jenseits der Oder. Zur Vermehrung des Unheils zogen damals noch 4 Ungarische Regimenter, welche Ferdinands II. Tochter ihrem Gemahl Wladislav von Polen zuführten, durch Hinter-Pommern, und bezeichneten ihren Weg durch Raub und Verwüstung. Der eigentliche Schauplatz des Krieges aber blieb bis zu Weihnachten Vor-Pommern. Die Schweden vermochten sich gegen die überlegene Zahl der Feinde fast nur vertheidigungsweise in den befestigten Städten zu halten und gaben die offenen Oerter und das platte Land dem Feinde Preis. Aber auch von jenen wurden Garz, Uekermünde, das Wolgaster Schloß, Tribsees, Loitz, Barth und das Haus Demmin durch die Kaiserlichen erobert. Nur Krankheiten und Mangel an allen Lebensbedürfnissen zwangen Gallas, um Weihnachten das völlig verödete Pommern fast gänzlich zu räumen. Von 60,000 Mann waren ihm kaum noch 15000 kampffähige Krieger übrig. — Das war das letzte Unglücksjahr des dreißigjährigen Krieges für Pommern. Mit

dem Sommer des folgenden konnte Baner nach erhaltener Verstärkung wieder angriffsweise verfahren. Zwar fehlte es auch in späterer Zeit nicht an einzelnen Streifzügen der Feinde; aber ein größeres kaiserliches Heer betrat nicht mehr den Pommerschen Boden.

Die dem Lande in jenem Schreckensjahr geschlagenen Wunden sind in den zwei verflossenen Jahrhunderten fast spurlos vernarbt, kaum daß noch hin und wieder die Benennung: wüste Feldmark aus der Schwedenzeit, Schwedenschanze u. s. w. in der Erinnerung des Volkes fortlebt, und nun endlich — seit kaum zwanzig Jahren — erfreut sich ganz Pommern der milden Regierung des Hohenzollernschen Hauses, dem es dem Rechte nach schon seit 1637 zugehörte.

Zweite Beilage.

S. oben Seite 34.

Aus den

Fest-Liedern

der

Gesellschaft für Pomm. Geschichte und Alterthumskunde,

am 15. Juni 1837.

Aus den Blumen in die Zellen
Trägt die Biene Honig ein.
Urnen, Schmuck und Münzen stellen
Wir geordnet in den Schrein.
Wachs und Honig zu vererben
Muß die Biene schmachvoll sterben!
Solch ein Todesurtheil spricht
Man uns Alterthümlern nicht.

Nein, in Gräbern und Archiven
Spüren wir den Todten nach,
Ob sie hundert Jahr durchschliefen,
Unsre Stimme ruft sie wach.

Ihre Thaten, ihre Sitten,
Was sie glaubten, wie sie stritten,
Macht ihr festverschloßner Mund
Uns in Schrift und Bildern kund.

Opfersteine, Waffentrümmer,
Minnelied und Schlachtgesang,
Sind der räthselhafte Schimmer
Einer Welt, die längst versank.
Aus dem Schutt sie aufzurichten,
Ihren dunkeln Raum zu lichten,
Ist der sorgenschwere Ruhm
Des Vereins vom Alterthum.

Nach des Vortrags ernster Stunde,
Die wir Pommerns alter Zeit
An der grünen Tischrotunde
Ohne Speis' und Trank geweiht,
Sitzen wir beim frohen Mahle;
Hell erklingen die Pokale:
Altes Pommern! Alter Wein!
Das soll unser Wahlspruch sein!

3.

Als noch dem blinden Heidenwahn
Die Pommern waren unterthan,
Bezechten sie ohn' viel Manier
Aus Ochsenhörnern sich in Bier,
Und brummten takt- und regelfrei
Wie Bären in der Wüstenei.

Da kam ein feiner Gottesmann
Von Bamberg, Bischof Otto, an;
Der nahm sie durch die heil'ge Tauf'
Zu christlichen Genossen auf
Und sang mit seiner Mönche Chor
Viel schöne Lieder ihnen vor.

Und weil's nicht Wasser thut allein,
So sorgt er klüglich auch für Wein,
Erkor sich an dem Oderstrand
Den Hügel, Weinberg noch genannt,

Und pflanzte dahin, voll Bedacht,
Die Reben, so er mitgebracht.

Drum sind die Pommern auch bis heut
Noch immer fromme Christenleut'.
Sie trinken gerne guten Wein
Und singen unterweilen rein,
Wie hier in unserm Sängerkreis
Dies Lied zu Bischof Otto's Preis.

K.



Der Greifswalder Jahresbericht ist noch nicht eingegangen und wird mit dem des nächsten Jahres zugleich ausgegeben werden.

Aus der Druckerei von Windolff & Striese zu Königsberg i. d. N.